

STOP+GO

NR. 01-20 | DAS MAGAZIN FÜR ENTSCHEIDER

On Time



14:34	Interlaken Ost	GL 4
14:34	Zürich HB	GL 3
14:36	Frankfurt (Main) Hbf	GL 4
14:36	Basel SBB	GL 2 AB
14:36	Schwarzenburg	GL 13 A
14:37	Burgdorf	GL 23
14:38	Zürich HB	GL 6
14:38	Langenthal	GL 3 A-C
14:39	Zwiesel	GL 3 C
14:42	Basel SBB	GL 49
14:42	Langenthal	GL 2
14:42	Thun	GL 5
14:46	Wädenswil	GL 24
14:46	Fribourg/Freiburg	GL 1 CD
14:46	Thun	GL 7
14:46	München	GL 13 A
14:47	Unteroltingen	GL 22
14:47	Bern	GL 4
14:48	Bern	GL 13 C
14:50	Solothurn	GL 1 AB
14:50	Solothurn	GL 10 AB
14:50	Solothurn	GL 10 BC

SEITE 6

Bahnhof Bern: alles bequem



NEWS

News

Neuigkeiten aus der Welt des öffentlichen Verkehrs

5

STORIES

Länderübergreifendes Denken in Vaduz

Abfahrten Vaduz

8

INSIDE

Ein aktiver Beitrag

Neuer CEO Peter Fankhauser

5

Bahnhof Bern: alles bequem

Abfahrtsanzeigen Bahnhof Bern

6

Übrigens ...

Entwicklungen und Trends aus den Regionen

12

TRENDS

Unterwegs zur flächeneffizienten Mobilität

Trend Autonomes Fahren

10

IMPRESSUM

Redaktion: SIGNAL AG, Marketing
marketing@signal.ch
032 352 11 11

Gestaltung + Konzeption
weiss communication + design ag
www.wcd.ch

Text: Jürg Freudiger

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss

Auflage

900 Ex. deutsch

400 Ex. französisch

100 Ex. italienisch



STOP+GO 01-20

Fotografie: SIGNAL AG,
Dirk Weiss, wcd





Die Erfolgsstory fortführen

Liebe Kunden und Geschäftspartner

„Das Herz am rechten Fleck“ – diese Redensart ist mir in den ersten Monaten meiner Arbeit

bei der SIGNAL AG oft in den Sinn gekommen. Sie trifft zu auf die Mitarbeitenden hier in Büren, aber ebenso auf die Teams in den Niederlassungen. Der Eindruck ist immer derselbe, in allen drei Sprachregionen: Da sind Leute mit grossem Engagement am Arbeiten, packen Herausforderungen gemeinsam an und finden unkompliziert Lösungen. Mit solchen Mitarbeitenden ist eine Firma natürlich automatisch gut aufgestellt.

Unkompliziert ist auch die Stabsübergabe gelaufen. Ernst Moser hat während meiner Einarbeitungszeit das operative Geschäft weitergeführt, während ich erste Verantwortungsbereiche (z. B. Strategieüberarbeitung oder Budgetprozess) übernommen habe. Ich wurde sehr gut aufgenommen, was für die Kultur des Hauses spricht. Nun werde ich alles daransetzen, die Erfolgsgeschichte der SIGNAL AG weiterzuschreiben. Ich bedanke mich bei Ernst Moser für seine langjährige, sehr engagierte und erfolgreiche Arbeit.

PETER FANKHAUSER
CEO



EIN AKTIVER BEITRAG

Seit September 2019 ist er im Haus, seit Januar 2020 in der Verantwortung: der neue CEO der SIGNAL AG, Peter Fankhauser. Als langjähriger SBB- und danach BLS-Kader – zuletzt Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Bahnproduktion mit 1600 Mitarbeitenden – ist er mit dem Thema ÖV bestens vertraut. Stop+Go traf ihn in seinem zum Sitzungszimmer umfunktionierten Büro.

Was hat dich bewogen, deine Stelle bei der BLS an den Nagel zu hängen und zur SIGNAL AG zu kommen?

PF: „Ich wollte vor meinem 50sten nochmal proaktiv eine Veränderung angehen. Es sollte mal nicht Eisenbahn sein, musste aber idealerweise im Bereich Verkehr liegen und eine eigene Produktion beinhalten. Dank eines Inserats bin ich dann auf diese Stelle hier aufmerksam gemacht worden. Was mich ganz besonders reizt: Als CEO darf ich die Gesamtverantwortung tragen. Zudem ist die SIGNAL AG übersichtlich genug, dass ich mit Menschen zu tun habe und nicht nur Workshops leiten muss.“

Wo steht die Firma und wo willst du Akzente setzen?

„Das Unternehmen ist am Markt gut aufgestellt. Bei den aktuellen Entwicklungen in Sachen integrierte Mobilität werden wir einen aktiven Beitrag leisten können. Die Herausforderung wird sein, die Firma in dieses technologiegetriebene und komplexe Zeitalter hinein zu entwickeln. Einen weiteren Ansatzpunkt sehe ich bei der Entfaltung des Kaderts; Führungsentwicklung ist mir ein grosses, persönliches Anliegen. Zudem müssen wir noch vermehrt unseren Fokus auf die Qualität legen, denn da werden wir von unseren Kunden gemessen!“

Inwiefern wird die SIGNAL AG von deiner langjährigen Führungserfahrung profitieren?

„Ich pflege einen befähigenden Führungsstil und bin umsetzungsorientiert. Mit den engagierten, nahbaren und unkomplizierten Teams, die ich hier angetroffen habe, können wir es weit bringen.“

NEWS

Neuigkeiten aus der Welt des öffentlichen Verkehrs



Fast wie echt

Der in Le Bouveret am Genfersee gelegene „Swiss Vapeur Parc“ verfügt über zahlreiche Zugsreplika im Verhältnis 1:4, welche auf insgesamt zwei Kilometern Schienenstrecke verkehren. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den originalgetreu nachgebauten Dampfloks. Der Park profitiert von der Freiwilligenarbeit vieler SBB-Angestellten.

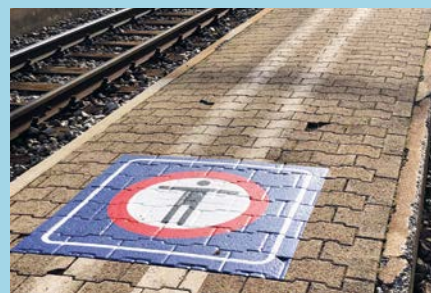
Bei der für Familienerlebnisse ausgelegten Landschaft wird auf kleinste Details geachtet. Und dies gilt auch für die Signalisation. Aus diesem Grund wurden im September 2019 die Signalanlagen mit zusätzlichen Hinweisschildern der SIGNAL AG ausgerüstet. Sie sind bei der echten Eisenbahn Pflicht und verleihen dem Realitätscharakter der Anlage daher noch zusätzlichen Schub.

„Unser eigentlicher Kunde ist die RM Voie Ferrée“, berichtet Arnaud Sevy, Key Account Manager ÖV Region West. „Das ist ein privates Sicherheitsunternehmen, insbesondere für Baustellen im Bahnbereich. RM Voie Ferrée engagiert sich im Swiss Vapeur Parc und von daher hat das von unserer Seite fast Sponsoring-Charakter.“

www.swissvapeur.ch



NEWS
SIGNAL



Warnsignalisation beim Bahnhof Chernex

Im Oktober wurden beim Bahnhof Chernex der Montreux-Berner-Oberland-Bahn neue Warnsignalisationen erstellt. Die Arbeiten umfassten verschiedene Schilder sowie Markierungen, die im thermoplastischen Verfahren aufgebracht worden sind. Dies, um die Zugänge zu den Perrons des viel frequentierten Bahnhofs sicherer zu machen.

Start in die Markierungssaison

Wir sind bereit für die Markierungssaison Frühling 2020. Was planen Sie, was für Material muss bereitgestellt werden? Kontaktieren Sie Ihren Niederlassungsleiter, um sich die erforderlichen Kapazitäten zu reservieren: www.signal.ch/standorte/



Vernetzte Mobilität in Luzern

Zwei neue Stelen im Bahnhof Luzern erleichtert das Umsteigen auf Bahn, Bus und Schiff: Die 75"-Monitore verfügen über Touch- sowie Text-to-Speech-Funktion; Rollstuhlfahrer können die Anzeige nach unten verschieben.



Bahnhof Bern: alles bequem

Ein Bahnhof ist heute mehr als ein Ort, an welchem Züge halten und Menschen ein- und aussteigen. Ein moderner Bahnhof ist ein Mobilitäts-Hub, und das ist natürlich längst auch der SBB bekannt. Dementsprechend setzt sie alles daran, Ihren Kunden einen umfassenden Service zu bieten. Zum Beispiel mit bequemen Fahrgastinformationen wie im Bahnhof Bern.

Der Hauptbahnhof Bern ist als Bahnhof der SBB, der BLS und der RBS (Regionalverkehr Bern Solothurn), aber auch als Knotenpunkt des regionalen S-Bahn-Netzes ein bedeutender Hub und nach Zürich der zweitgrösste Bahnhof der Schweiz. 1860 als Kopfbahnhof eingeweiht und 1974 nach umfangreichen Umbauten neu eröffnet, steigen heute jeden Werktag rund 270 000 Reisende ein, aus oder um. Ihnen eine noch bessere Orientierung zu bieten, war das Ziel des Projektes „Abfahrtsanzeigen für Sitznischen“. Mit an Bord: die SIGNAL AG.

Ein Kundenbedürfnis

„Die SBB gehört seit Langem zu unserem Kundenstamm“, erzählt Roger Röthlisberger, Key Account Manager CH-Mitte. „Wir arbeiten eng und erfolgreich zusammen. Dies in den Bereichen Markierung und Signalisation aber auch auf dem Gebiet der statischen und dynamischen Kundeninformation.“ Genau dies war in Bern gefragt. Anlässlich einer Kundenzufriedenheitsumfrage, deren Ergebnisse von der SBB sehr ernst genommen und sorgfältig geprüft wurden, hatte sich ein konkretes Kundenbedürfnis manifestiert: In der Bahnhofsunterführung gibt es viel genutzte Sitznischen. Von diesen aus müsste man einen direkten Blick auf bevorstehende Zugsabfahrten haben. „Die Leute mussten jedes Mal aufstehen, wenn sie Infos über die Abfahrtszeiten wollten“, erzählt Röthlisberger. Dank den Monitoren der SIGNAL AG ist dies nun anders.

Neue Übersichtlichkeit

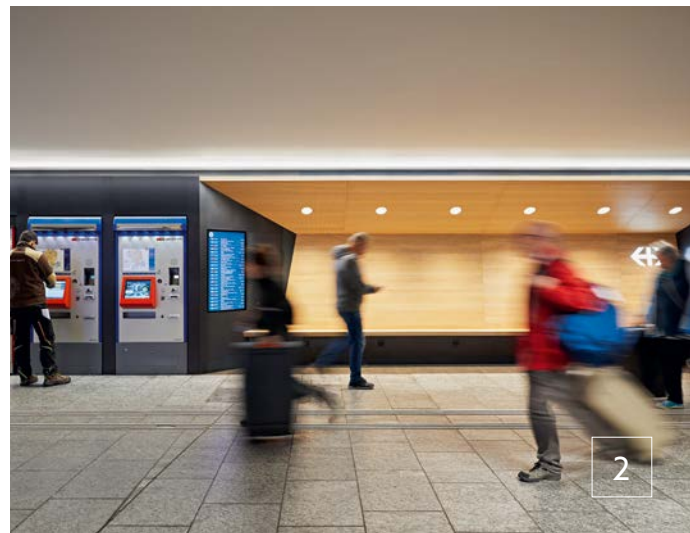
Nach einem Kick-off-Meeting im Mai 2019 bei der SBB in Olten und einem entsprechenden Angebot erfolgte in der Kalenderwoche 23 die Auftragserteilung. Bereits acht Wochen später wurden die Monitore installiert und in Betrieb genommen.

Zum Einsatz kommen vier 46-Zoll-Monitore, welche von vier Rechnern angesteuert werden. Ein zusätzlicher Anzeiger und Rechner bilden die Reserve. „Für das Engineering und die Inbetriebnahme agierte von unserer Seite Björn Ingold als Projektleiter“, erzählt Röthlisberger weiter. Auf Seiten SBB war Thomas Pfäffli, Projektleiter Technische Anlagen, die Ansprechperson.

Mit dieser Installation steht in der Berner Bahnhofsunterführung nun eine Fahrgastinformation zur Verfügung, welche bequem von den Sitznischen aus abgelesen werden kann. Dementsprechend zufrieden zeigte sich der Kunde. „Es erscheint durchaus möglich, dass wir weitere Monitore installieren dürfen. Genutzt wird die neue Info auf jeden Fall reichlich.“



1



2

1_ Die Sitznischen laden zum Verweilen ein

2_ Abfahrtszeiten jederzeit im Auge

Länderübergreifendes Denken in Vaduz



Linie	Ziel	Abfahrt
13	Trübbach Post	
12E	Sargans Bahnhof	in 7' ⌚
11	Sargans Bahnhof	in 8' ⌚
21	Triesenberg Guferwald	in 22' ⌚
13	Balzers Schlossweg	in 25'
12E	Sargans Bahnhof	18:56 ⌚
11	Trübbach Dornau	18:57
21	Malbun Zentrum	19:11 ⌚
		19:14

LIEMOBIL

Liechtenstein verfügt über einen eigenen Verkehrsbetrieb, die LIEmobil, welche nicht weniger als 15 Linien anbieten. Einige davon werden von PostAuto betrieben, aber alles im Design von LIEmobil, inklusive Fahrzeuge. Mit Orten wie Sargans oder Buchs gibt es auch eine Reihe von Haltestellen im Kanton St. Gallen.



„Liechtenstein hat sich für unsere Anzeigelösungen im ÖV entschieden.“

DIRK SCHÄUBLE,
KEY ACCOUNT MANAGER OST

„LIEmobil selbst ist für uns ein neuer Kunde“, berichtet Dirk Schäuble, Key Account Manager Ost. „Aber im Hintergrund steht das Land Liechtenstein und für dessen Amt für Bauten arbeiten wir regelmässig im Bereich der klassischen Verkehrssignalisation.“ Diesmal jedoch ging es um eine Ersatzbeschaffung bestehender Abfahrtsanzeigen, die ersetzt werden mussten, und zwar inklusive Anbindung an ein Content Management.

Doppelseitig

Die nun an zwei Haltestellen installierten, insgesamt vier LED-Monitore verfügen über ein an die Kundenanforderungen angepasstes Gehäuse und sind doppelseitig ausgerüstet, können also von beiden Seiten eingesehen werden. Sie werden mittels 4G angesteuert und zeigen Web-Content via Wemlin Pos. „Also soweit alles im Standardbereich“, sagt Schäuble. Speziell sei der Auftrag aber trotzdem gewesen, „denn es brauchte dann doch die eine oder andere länderübergreifende Abklärung, nicht zuletzt wegen dem Mobilfunkstandard.“ Zu den technischen Installationen kommen noch einige Notfallhaltestellen, das seien aber nur ganz gewöhnliche analoge Tafeln.

Milestones

Die ersten Angebote reichen noch zurück ins Jahr 2018. „Es waren einige Anpassungen und Optimierungen nötig“, erzählt Schäuble. Aber schlussendlich hat das zum Erfolg geführt: Die Bestellung erfolgte im April 2019, die Inbetriebnahme konnte im September vollzogen werden. „Projektleiter bei uns war Eliseo Ingolingo, er hat

hervorragende Arbeit abgeliefert“, zeigt sich Schäuble zufrieden. Auf Kundenseite seien Jürgen Frick und Wolfgang Jenne von LIEmobil sowie Daniel Bader vom Amt für Bauten involviert gewesen. Zum Abschluss des Projekts wurde im November 2019 eine Schulung durchgeführt.

„Der Kunde ist offensichtlich zufrieden mit unserer Arbeit“, sagt Schäuble, es seien jedenfalls bereits Folgeaufträge im Haus. „Bisher haben wir Monitore in Vaduz installiert, jetzt kommt der Busbahnhof Schaan dazu. Dabei muss man wissen, dass Schaan die grösste Ortschaft von Liechtenstein ist. Dementsprechend werden wir hier acht Anzeigen installieren dürfen, drei doppelseitige und zwei einfache. Offenbar hat sich das Ländle für uns entschieden“, schliesst er seine Ausführungen.

1_ Ein doppelseitiger LED-Monitor kommt an seinem Bestimmungsort an





UNTERWEGS ZUR FLÄCHENEFFIZIENTEN MOBILITÄT

Thomas Sauter-Servaes ist Mobilitätsforscher. Er lehrt an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften und ist unter anderem Leiter des Studiengangs Verkehrssysteme. Im Interview verrät er, wohin der Weg in nächster Zeit führen dürfte.



S+G: Thomas Sauter-Servaes, unter Ihren Forschungsschwerpunkten gibt es verschiedene Begriffe, die für den Laien nicht ohne Weiteres verständlich sind, „Intermodalität“ beispielsweise. Bitte erklären Sie.

Thomas Sauter-Servaes: „Diese Ausdrücke beschreiben sozusagen ein aufsteigend zukunftsträchtiges Mobilitätsverhalten. Multimodalität liegt vor, wenn ich heute die Bahn benutze, morgen mein Auto. Wesentlich komplizierter ist die Intermodalität: Hier absolviere ich einen Teil meines Wegs beispielsweise mit einem Velo, einen weiteren mit der S-Bahn und den Rest per E-Trottinett. Diese perfekte Verkettung der einzelnen Verkehrsmittel ist die grosse Herausforderung.“

Und was ist „kuratierte Mobilität“?

„Das ist wohl eine Erfindung von mir. Heutige Mobilitäts-Apps sind Integratoren: Sie stellen auf einen Blick verschiedene Mobilitätsangebote für eine Reise von A nach B zusammen. Und schon habe ich die Qual der Wahl. Autofahren heisst „Nutzen ohne nachzudenken“, diese Bequemlichkeit macht es so sexy. Die App von morgen muss mitdenken. Bei Regen die Mietvelo-Optionen streichen oder die CO₂-Emissionen im Hintergrund mitrechnen, damit ich ein von mir gesetztes Jahresziel nicht überschreite.“

Bequemlichkeit gewinnt, gilt das auch für das autonome Fahren?

„In gewissen Hinsichten sicher. Autonom fahrende Busse und Shuttles on demand ermöglichen ÖV ‚door to door‘ oder zumindest ‚corner to corner‘. Das ist natürlich bequem. Langfristig wird niemand mehr ein eigenes Auto besitzen. Mittelfristig wird der private Verkehr öffentlicher – denken Sie an die Sharing-Plattformen – und der öffentliche Verkehr individueller.“

Werden autonom fahrende Busse den Beruf des Chauffeurs überflüssig machen?

„Sehen Sie: Früher hatte ein grosses Gebäude Fahrstühle, die von einem Liftboy bedient wurden. Dieser Beruf ist verschwunden. Aber so etwas passiert nicht von heute auf morgen, aktuell hat das ja noch experimentellen Charakter. Zudem hat technologischer Wandel noch immer neue Jobs geschaffen. Es wird zu einer Veränderung des Aufgabenprofils kommen. Statt Buschauffeur ist man künftig vielleicht Bus-Concierge. Der öffentliche Verkehr wird sich so oder so verändern. Insbesondere wird er flexibler werden, mit virtuellen Haltestellen, zusätzlichen kleineren Gefässen mit Linienführungen, die kurzfristig angepasst werden. Diese ganze Entwicklung wird übrigens auch das Aussehen unserer Städte verändern.“

Inwiefern?

„Die privaten Autos – die ja mehr Stehzeuge als Fahrzeuge sind – werden verschwinden, deshalb braucht auch

praktisch keine Parkplätze mehr. Das führt zu freien Flächen, die intelligenter genutzt werden können. Plötzlich wird es wieder attraktiv, zu Fuss zu gehen. Bald werden 70% aller Menschen in Städten leben, wir brauchen also eine flächeneffiziente Mobilität. Selbstfahrende Shuttles werden da einen wichtigen Beitrag leisten.“

„Bald werden 70% aller Menschen in Städten leben, wir brauchen also eine flächeneffiziente Mobilität.“

Glauben Sie wirklich, dass die Menschen auf ihr privates Fahrzeug verzichten werden?

„Die Tendenz ist bereits da: Für die jungen urbanen Nomaden ist Mobilität wichtig, aber ein eigenes Fahrzeug weniger. Sie machen die Fahrprüfung später und kaufen auch ihr erstes Auto später. Wenn überhaupt.“

Besten Dank für dieses Gespräch!



Thomas Sauter-Servaes

Studium an der Technischen Universität Berlin. An der ZHAW gehören Zukunftsforschung, Intermodalität/Multimodalität, Kuratierte Mobilität, Kollaborative Mobilität, Fernverkehr, Elektromobilität sowie Nachhaltige Mobilität zu seinen Schwerpunkten. Sauter-Servaes ist in zahlreichen Kommissionen aktiv, beispielsweise in verschiedenen Forschungspaketen des ASTA.

ÜBRIGENS...

Das Thema „Autonomes Fahren“ wird immer wichtiger und beschäftigt auch ÖV-Unternehmen. Themen sind insbesondere die berühmte letzte Meile, aber auch autonom fahrende Linienbusse und Shuttles. Welches sind diesbezüglich die Erfahrungen unserer Key-Account-Manager?



„Es gibt sehr gut laufende Projekte in Genf und Freiburg, weitere sind in mehreren Städten der Romandie in Planung oder aufgelegt. Wir werden innerhalb von 10 Jahren überall autonom fahrende Busse sehen. Fahrzeuge ohne Chauffeur werden zur Regel, solche mit Chauffeur zur Ausnahme. Eine enorme Entwicklung! Die Behörden müssen in Sachen Mobilität umdenken.“

ARNAUD SEVY, Key Account Manager CH-West



„Ich bin vertraut mit dem PostAuto-Projekt in der Altstadt von Sion. Und Bernmobil testet aktuell auf der Strecke Bärenpark-Marzili, wo übrigens ein EPaper von SIGNAL AG im Einsatz ist.“

ROGER RÖTHLISBERGER, Key Account Manager CH-Mitte



„Wir verfolgen und begleiten das Projekt ‚Linie 12‘ des Swiss Transit Lab der Verkehrsbetriebe Schaffhausen. Auch hier wird ein 32 Zoll EPaper an den Haltestellen zum Einsatz kommen. Ich denke, dass solche Konzepte der ÖV-Erschliessung der Quartiere dienen können, sehe aber den Mischbetrieb zwischen autonomen und personengeführten Verkehrsteilnehmern als Herausforderung.“

DIRK SCHÄUBLE, Key Account Manager CH-Ost

IN DER GANZEN SCHWEIZ FÜR SIE DA

Nebst unserem Hauptsitz in Büren an der Aare sind wir an insgesamt 13 Standorten in der Schweiz für Sie da.



3294 Büren a.A.
Kanalstrasse 34–38
Tel. 032 352 11 11
info@signal.ch

4663 Aarburg
Bernstrasse 36
Tel. 062 791 56 56
aarburg@signal.ch

6037 Root
Längenbold 11
Tel. 041 450 15 07
root@signal.ch

9314 Steinebrunn
Buhreutestrasse 1
Tel. 071 411 20 43
amriswil@signal.ch

6514 Sementina
Via Pobbia 4
Tel. 091 780 46 60
ticino@signal.ch

4127 Birsfelden
Postfach 739
Tel. 062 791 56 56
basel@signal.ch

1951 Sion
Rte de la Drague 18
Tel. 027 322 39 35
sion@signal.ch

8305 Dietlikon
Neue Winterthurerstr. 30
Tel. 043 233 32 52
zuerich@signal.ch

1530 Payerne (La Broye)
Route de Grandcour 76
Tel. 026 912 45 44
broye@signal.ch

1037 Etagnières
Route des Ripes 2
Tel. 021 867 11 11
etagnieres@signal.ch

1214 Vernier
22, ch. de Champs-Prévost
Tel. 022 989 52 00
geneve@signal.ch

7303 Mastrils
Ragazerstrasse 13
Tel. 081 330 84 84
mastrils@signal.ch

3930 Visp
Allmei 3
Tel. 027 303 46 30
visp@signal.ch